



Die Stadt Münster

<<Die>> Kirchen und Kapellen der Stadt außer dem Dom

Geisberg, Max

Münster, 1941

Armenhaus Zurwesten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97817)

ARMENHAUS WÜBBEKEN

BUDDENSTRASSE 25

1771: 1716; 1784: Jüdefelder-Leischaft 87.

GESCHICHTLICHES. A. Tibus, M., S. 335: *Im Jahre 1615 hat Vicar (Arnold) Wübbeken dem (Judefeld-Armen-)Hause noch die Stiftung des Unterhalts für fünf alte Frauen hinzugefügt.* Das war aber kein Anbau des Jüdefelder-Armenhauses, sondern ein besonderes Haus, das auf dem Grundriß des Bockplatzes, Bd. IV, S. 75, Abb. 973, zu sehen ist. Seine Geschieke in der Franzosenzeit decken sich mit jenen des anderen Armenhauses; vgl. J. Vahle, *Das städtische Armenwesen*, Ztschr. 71 (1913) S. 431 und Tabelle 5 zu S. 480. Es beherbergte danach 1804 in einer Stube und fünf Kammern fünf alte Frauen. Das Haus wurde um 1829 abgerissen.

ARMENHAUS ZURWESTEN

HERRENSTRASSE, ZWISCHEN 45 und 46

GESCHICHTLICHES. Da das Haus bei dem Bombardement 1759 verbrannt und nicht wieder aufgebaut wurde, hat es weder 1771 eine Straßennummer noch 1785 eine Leischaftsnummer erhalten. Die Kataster führen die Hausstätte zwischen den Häusern Herrenstraße 46 (Martini-Leischaft 280) und 45 (Martini-Leischaft 281) auf. Der 1768 gemachte Zusatz, daß sie *von den Französischen Jungfern eingezogen* sei, läßt annehmen, daß sie nicht an der Straße, sondern im Inneren des Häuserblocks, vielleicht durch ein Gäßchen zugänglich, zu suchen ist. 1776 findet sich die Angabe: *früher Armenhaus Zurwesten*. Der Hauptkataster von 1784 erwähnt das Haus überhaupt nicht mehr, dagegen wird das Armenhaus Wegesende zur Wick von 1785—1805 als *Armenhaus Zurwesten und Zurwick* bezeichnet. Die vier Pfründner Zurwesten wohnten nach J. Vahle, Ztschr. 71, 102 zur Miete und sind zusammen mit den Pfründnern Zurwick 1823 in das Große Armenhaus im Klarissenkloster überführt.

Meyenburgis de Wessede vidua stiftete 1. IV. 1303(2) *domum suam cum transitu seu semita ex opposito dirigente ad ecclesiam b. Martini ... deputavit et tradidit pro hospitio perpetuo pauperum viduarum ... in quod non solum modo viduas, matronas humiles honestas et probatas ... recipere poterimus* (WUB VIII S. 44 Nr. 124). Im Testament Gottfried v. Raesfelds von 1568 werden die *Armen tor Westen by S. Mertyns kerkhoff* (Festschrift der Universität Münster, 1906, S. 197) bedacht. Einkünfteverzeichnis des Domkapitels 1625: *Octodecim zur Westen*. Bei Niesert in der Handschrift *Fundationes Monasterienses* S. 387 eine Hausordnung aus der Zeit Christoph Bernhards v. Galen. Nach seiner Angabe war das Haus für 15 Frauen gestiftet, aber seit Jahren seien nur 8 aufgenommen. Ein *Registrum der Intradon des Armenhauses* von 1726 im Stadtarchive.

ARMENHAUS ZUM BUSCH

MARTINIKIRCHPLATZ 1

GESCHICHTLICHES. Kerssenbroch (MGQ V, 78) nennt unter den Frauen-Armenhäusern in der Martinipfarrkirche die Stiftung *thom Busche per Wilhelmum de Busche*. Tibus (S. 330) erwähnt eine Abschrift des Stiftungsbriefes von 1337 für 20 Arme und ein Legat im Testamente des Gerd van Havkesbeke von 1398 (S. 325 und 331, Anm.). Das Armenhaus wurde 1759 bei dem Stadtbrande zerstört. J. E. Boner bewertete es mit 3250 Talern. Die Stiftung wurde 1799 durch Elisabeth Uedink *verbessert* und zählt seitdem 16 Pfründnerinnen. Das Armenhaus besteht heute noch.

STEINFIGUR der Maria über dem Eingang, etwa 1 m hoch. Vgl. F. Koch, *Die Gröninger*, S. 229.